

NACHRICHTEN

Motorradladen an Adickesallee überfallen

Ein bislang unbekannter Mann hat am Donnerstag einen Motorradladen in der Adickesallee im Nordend überfallen und rund 900 Euro erbeutet. Der Mann, der einen Helm trug, betrat gegen kurz nach 9 Uhr das Geschäft. Er bedrohte einen 43-jährigen Angestellten mit einer Schusswaffe und stahl Geld aus der Kasse und dem Büroraum. Danach flüchtete der Mann laut Polizeibericht mutmaßlich mit einem Motorrad. Er wird als etwa 1,80 Meter groß und sportlich beschrieben. Der Mann trug einen schwarzen Helm mit dunklem Visier, schwarze Bomberjacke sowie eine schwarze Stoffhose.

Jugendlicher schlägt Rentner in der U-Bahn

Ein 70-Jähriger ist am frühen Mittwochabend gegen 19 Uhr von einem 15-jährigen Jungen in einer Bahn der Linie 11 auf den Hinterkopf geschlagen und beleidigt worden. Der Rentner befand sich auf dem Heimweg, als der 15-Jährige ihn angriff. Der 70-Jährige verständigte die Polizei, die den polizeibekanntem Jugendlichen noch in der Bahn vorläufig festnahm. Sein 16-jähriger Freund hatte die ganze Zeit zugeschaut.

Polizeibeamte nehmen Räuber fest

Die Polizei hat am Mittwochmittag einen 19-Jährigen in Hedernheim festgenommen, der sich zuvor mit seiner 17-jährigen Bekannten in deren Wohnung in der Louis-Pasteur-Straße zunächst gestritten hatte und sie anschließend mit einem Staubwedel attackierte. Nachdem der Vater des Mädchens den 19-Jährigen zunächst aus der Wohnung geworfen hatte, kam dieser wenig später zurück. Die verständigte Polizei fand heraus, dass gegen den Mann ein Haftbefehl des Amtsgerichts Aschaffenburg wegen gemeinschaftlichen Raubes vorliegt. Sie nahm ihn sofort fest.

Überfall auf Finnen im Bahnhofsviertel

Ein finnischer Tourist ist am späten Mittwochabend von drei Unbekannten im Bahnhofsviertel angegriffen und ausgeraubt worden. Wie die Polizei berichtet war der 28-Jährige um 23 Uhr in der Ludwigstraße spazieren, als ihm die Fototasche samt Kamera, Zubehör, Handy und 170 Euro Bargeld gestohlen wurden.

Diesel läuft bei Lasterunfall auf A 3 aus

Ein Lastwagen-Unfall hat am Mittwochmorgen auf der A3 einen erheblichen Stau ausgelöst. Der 62-jährige Fahrer war gegen 4.40 Uhr in Höhe der Anschlussstelle Kelsterbach in einen Sekundenschlaf gefallen. Sein Lastwagen kam nach Polizeiangaben währenddessen von der Fahrbahn ab, dabei wurden die Ölwanne und der Tank aufgerissen. Etwa 120 Liter Diesel und 30 Liter Öl liefen bei dem Unfall in den Morgenstunden aus. tim

Schwingungen sichtbar machen

Im März eröffnet die Mitmach-Ausstellung im Science Center Bockenheim

Von Claudia Michels

In der Hamburger Allee in Bockenheim hat das Handwerk Tradition; den wuchtigen Gebäuden sieht man das noch an. Hand anlegen – das ist auch Grundprinzip im neuen Science Center: Ein lange leerstehender Behördenbau öffnet sich ab März zu einer „Mitmach-Ausstellung“. Dann geht es entlang eines Erlebnisparcours über vier Etagen ans Lernen durch Anfassen und Be-Greifen.

„Physik pur“ nennt es Roland Kaehlbrandt von der Polytechnischen Gesellschaft bei der Vorstellung am Donnerstag. Die Polytechnische, „Bürgersinn und Bürgertat verpflichtet“, hat zur Realisierung der seit fünf Jahren durch die Stadt geisternen Idee Entscheidendes beigetragen.

Rentner hecken Konzept aus

Kaehlbrandt stellt die fünf Gründer als „Bürger-Mathematiker“ vor. Die naturwissenschaftlich beschlagene Rentnertruppe hat das Konzept privat in einer Westend-Wohnung ausgeheckt. Dabei von allen Seiten Zustimmung, zugleich aber lauter Absagen weggesteckt. Die Stadt wollte sich mit keinem weiteren Zuschuss-Empfänger belasten, das Land die Immobilie nur zu den „Bedingungen des Marktes“ abgeben. Und doch: „Das Land hat den Umbau getragen“, informiert Norbert Christl im Namen des Trägers, genannt „Förderverein EXPERIMINTA“.

Die Großbuchstaben im Namen stehen für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik“. Also für alles, was Vielen keinen Spaß macht. Was aber künftig Spaß machen soll. Lernen im begehbaren Auge, umhüllt von einer Seifenblase, an Flaschenzügen, Kugelbahnen, selbsttragenden Brücken – es geht wie von selbst, ließ sich anhand der Versu-



Tornado heißt diese Experimentierstation.

MICHAEL SCHICK

EXPERIMINTA

105 Stationen zum Experimentieren bietet das neue Science Center an der Hamburger Allee 22-24 an, das am 2. März eröffnet wird.

Die Exponate sind neun Themenkreisen zugeordnet, etwa „schnell und langsam“ (Bewegung), „stark und schwach“ (Kraft), „Wind und Wetter“ (Luft), „sichtbar und unsichtbar“ (Optik).

Prinzip der von Sponsoren getragenen Mitmach-Ausstellung eines privaten Vereins: „ausprobieren, staunen, grübeln, tüfteln, entdecken, begreifen“. www.experiminta.de clau

che der ersten beiden Schulklassen im Haus beobachten. Dass man Schwingungen sichtbar machen kann, dass ein langer Hebel die Kraft verstärkt, dass die Kugel auf der kürzesten Bahn nicht die schnellste sein muss – die Erkenntnisse scheinen auf der Hand zu liegen. Und lassen sich dann später, wie der Pädagogische Leiter Michael Duyster erläutert, „mathematisch berechnen“.

„Lernen ohne Gängelung“, ist die Vorgabe laut Norbert Christl. Nicht nur die Polytechnische Gesellschaft, auch andere Förderer betonten den Nutzen. Gelingen es, „ein technisches Verständnis auszubilden, aus dem Leidenschaft entsteht“, meint etwa Constantin Alsheimer von der Mainova, dann stärke das die Volkswirtschaft. Denn es fehlten 80 000 Ingenieure derzeit im Land.

Die Kalkulation für diesen neuen Erlebnisraum, gelegen am Scharnier zwischen Gutenberg-Berufsschule und entstehendem Senckenberg-Campus, fußt „allein auf den Eintrittsgeldern und der ehrenamtlichen Arbeit“. 25 Mitarbeiter übernehmen die Betreuung, meist Studenten im 400-Euro-Job. „In anderen Städten kriegt man so was nicht zustande“, sagt Kaehlbrandt begeistert.

Kreise ziehen um das Getöse

Nur noch ein Expertenteam bewirbt sich um die Lärmwirkungsstudie zum Flughafen

Von Jürgen Schultheis

Das Team des Epidemiologen Professor Eberhard Greiser ist aus den Vergabeverfahren für die Lärmwirkungsstudie des Forums Flughafen Region (FFR) ausgeschieden. Nicht nur wegen eines fehlenden Vermerkes und einer eigenmächtig geänderten Terminvorgabe. Neben diesen nachrangigen Verstößen hat das Greiser-Team offenbar versäumt, konkrete Angaben für die Projektkoordination und für das Projektmanagement der Studie zu machen. Das geht aus einem Brief hervor, den Greiser mit Datum 7. Februar erhalten hat. Das Dokument liegt der Frankfurter Rundschau vor.

Die Studie war im vergangenen Herbst europaweit ausgeschrieben worden. Mit der umfangreichen Arbeit, für die es wegen des komplexen Zuschnittes in Deutschland bislang kein Beispiel gibt, sollen die Wirkungen

der Gesamtbelastung durch Lärm in der Region erfasst und dokumentiert werden. Neben Fluglärm sollen auch Schienen- und Verkehrslärm in der Studie berücksichtigt werden. Kritiker werfen dem FFR und dem Umwelt- und Nachbarschaftshaus als ausschreibende Institution vor, mit der Gesamtbetrachtung die schädliche Wirkung des Fluglärms relativieren und verschleiern zu wollen. Die Grünen im Landtag sehen im Ausschluss Greisers „Trickserei“ (die FR berichtete).

Im Brief an den Epidemiologen heißt es unter anderem: „Dem Angebot fehlen konkrete Angaben zu einem Projektkoordinations- und -managementkonzept sowie belastbare Aussagen zu einem Durchführungskonzept. Auch Aussagen zu einem geforderten Berichtswesen sind dem Angebot nicht zu entnehmen.“ Manche Medien hatten nur über den feh-

lenden Vermerk und die geänderte Terminvorgabe berichtet.

Die Entscheidung über die Auftragsvergabe fällt der Koordinierungsrat des FFR, der von einem Begleitkreis und einem Qualitätssicherungskreis beraten wird. Mit der Qualitätssicherung sind namhafte Wissenschaftler beauftragt, die in der Vergangenheit selbst schon zum Thema Lärmwirkung publiziert haben.

Alle Lärmquellen erfassen

Für die Qualitätssicherung stehen ein etwa Mathias Basner vom DLR-Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin und die Professoren Klaus Scheuch (TU Dresden) und Wolfgang Hofmann (Universität Greifswald), ferner die Professorinnen Barbara Griefahn und Kerstin Giering, außerdem Professor Martin Kaltenbach, der für das flughafenkritische Rhein-Main-Institut gearbeitet hat.

Von drei Bewerbern für die Lärmwirkungsstudie ist nach FR-Informationen nur noch das Team des Psychologen Rainer Guski im Rennen. Neben Greiser hatte sich das Büro für Grundlagenforschung und Entwicklungsplanung mit Carl Oliva an der Spitze beworben. Nach Angaben des Umwelthauses wird das verbleibende Angebot nach Diskussionen innerhalb des Begleitkreises und der Qualitätssicherung nachgearbeitet werden.

Der Präsident des Umweltbundesamtes, Jochen Flasbarth, sagte der FR am Mittwoch im Zusammenhang mit einem in Deutschland ausstehenden Lärmschutzgesetz, dass es richtig sei, sich nicht nur auf eine Lärmquelle zu konzentrieren. Wenn das Ergebnis der Studie sei, dass man sehe, wo Handlungsbedarf sei und kein Schwarzer-Peter-Spiel betreibe, „dann geht das in die richtige Richtung“, sagte Flasbarth.